



SERVUM FIDELEM
AD
DOMINI GAUDIA INTRANTEM;
VIRVM
ERUDITIONIS PARITER ET PIETATIS
LAUDIBUS BENE MERITIS
VALDE CONSPICUUM,

DN.
DANIELEMESCHERUM,
INSPECTOREM VICARIUM LATINÆ, QUÆ IN ORPHANOTROPHEO
FLORET, SCHOLÆ DIGNISSIMUM,

MORBO QUIDEM ET MORTE ALIIS IMPROVISA,
IPSI AUTEM PIE PRÆVISA,
d. 1. Decembr. 1719.

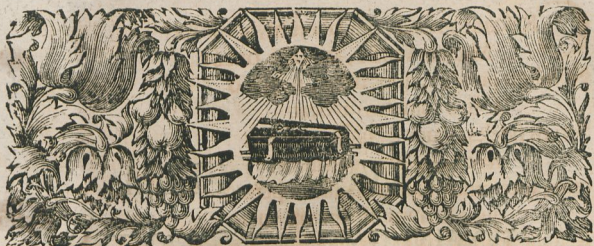
EX NUMERO MORTALIUM EREPTUM,
ET QUOD AD CORPORIS EXUVIAS ATTINET

d. 4. DECEMBR. HONORIFICE TERRÆ MANDATUM,
SUSPIRIIS SIMUL ET CONGRATULATIONIBUS PROSEQUUNTUR,

FAUTORES ET AMICI
INTUS NOMINATI.

HALÆ MAGDEBURGICÆ,
typis JOANN CHRISTIANI HILLIGERI, Acad. Typogr.





INTRARE AD DOMINI deponunt GAUDIA multi,
 Pauci autem SERVI signa FIDELIS habent;
 ESCHERUS servus voluit tantum esse fidelis,
 hinc certum ad Domini gaudia carpit iter.

D. PAVLVS ANTONIVS.

Somme müssen in der Welt oft gar schwere Lasten tragen
 Ihnen wird das harte Joch mehr, als andern aufgelegt:
 Doch wer es nur mit Geduld, heffend und im Glauben trägt,
 Der bekommt zur Hall-Jahrs-Zeit die Erlassung aller Plagen.
GELTGEN, so legt Er auch jeso Seine Lasten nieder,
 Da ein neues Kirchen-Jahr Ihm ein frohes Hall-Jahr bringt,
 Und Er in der Engel-Chor Preis und Halleuja singt.
 Jetzt bekommt Er Seine Freyheit oben in der Freyen wieder.

Warum sollten wir denn nun ein so theures Glück bedauern?

Was ist besser Dienstbarkeit, oder in der Freyheit seyn?

Hier schließt uns die arge Welt in bedrängte Hütten ein,

Über wo die Freye ist, trifft uns kein beklemmtes Trauren.

Drum, **GELTGEN**, wohl Ihm! Er ruht nach vollbrachten
 Ringen,

Und stimmt bey dem Jubel-Fest ein erwecktes Lob-Lied an.

Ihn erfreuet, was uns nur noch im Hoffen freuen kan,

Doch der Glaube soll sich stets mit Ihm zu dem Himmel schwingen.

August Herman Francke,

S. Th. Prof. Ord. Past. S. Ulric.
 Gymn. Scholarchar.

Cre-

C Rescunt labores: qui laborent, occubant!
 MESSIS VIGET, MESSOR DEEST.
 Nondum peracto, quos dedit, negotio
 DEus ministros advocat.
 Servos fideles, quos sepulcro condidit
 hæc novit ætas plurimos;
 quos ante canos mortis hausit impetus;
 quos lethum abegit vix viros.
 Restant proinde pauci, & indies nova
 augent dolorem funera.
 Annon, FIDELES DVM MINISTRI OBDORMIVNT,
 HOSTIS SERET ZIZANIA?
 Ast quid dolemus? Summus in cælo Arbiter
 iuste gubernat omnia.
 Christi redempta sanguine est Ecclesia,
 Ipsiùs est peculium.
 SERVI EST, VENIRE, & QVO JVBETVR, VADERE;
 Lex sola iustus est HERI.
 Quid est mori maturius? Nempe ocyus
 HERI vocari ad Gaudium?
 Quid expetamus amplius? Brevis labor
 æterna confert præmia.

Ita dolorem suum de amisso ovveyã fidelissimo lenire tentat.

Johann Daniel Henschmid,
 SS. Th. D. & P. P. ord.

Sie legst Du, **SEZEN**, schon Deine Arbeit nieder?
Ich meyne, daß es noch des Lebens Mittag sey,
 Und daß Du weiter hin zu diesem Dienst gedungen.
 En warum sinken Deine Glieder?
 Wie machst Du Dich so zeitig frey?
 Und wirfst doch, **SEZEN**, nicht von uns ausgedrungen.
 Es sind noch Trauben da, der Weinberg bleibet offen,
 Die Reben, welche jetzt in ihrer Blüte stehn,
 Sind noch mit größten Fleiß von treuer Hand zu dingen,
 So wird der Segen, den wir hoffen,
 Und jezo nur den Anfang sehn,
 Nach diesem reife Frucht und Erndte bringen.

(C 2

Sedoch,

Jedoch, der Höchste winket, Er ruffet Du must kommen;
Dir wird der Gnaden-Lohn am Mittag ausgezahlt.
Dort kanst Du nun die Frucht in voller Erndte schneiden,
Die hier im Hoffen zugenommen,
Denn dort wo deine Sonne strahlt,
Kann sich der Frommen Herz in reicher Fülle weiden.
So nimm denn, **GELIBEN**, von **GOTT** den Lohn der Treue,
Den Seine Gütigkeit Dir zu genießen giebt.
Wir neiden Dir diß Glück gar nicht mit scheelen Augen,
Dir bringt die Ruhe keine Neue,
Du hast nun, was Dein Herz geliebt,
Und kanst den Honigseim aus süßem Manna saugen.

Johann Anastasius Freylinghausen,
Pastor Adj. Ulric.

In Herz von **GOTT** belebt sucht nur was himmlisch
heißt,

Den Schatz der Ewigkeit, der frommen Treue Cronen; Apoc. 2, 10.
Entflucht dem falschen Licht: worinn das Eitle gleißt,
Um an der Lebens-Sonn mit rechter Lust zu wohnen. Apoc. 21, 23.

Der Wunsch ist voller Recht, das Sehnen voller Blut,
Das Suchen voller Kraft, das Kämpfen voller Segen:
Denn da **GOTT** selbst darinn als seinem Himmel ruht,
So muß sein Gnaden-Strahl sich völlig darauf legen.

Der **GELIBE** ließ die Welt als eine düstre Nacht,
Weil Ihm das wahre Licht ein besser Land gezeiget.

Da Er das Ewige, und Eitle wohl bedacht,
Hat seines Herzens-Wunsch sich Himmel an geneiget.

Da nun der muntre Lauff beständig fortgesetzt,
Soll denn des Lebens-Licht im Tode sich verlieren?

Nein! **GOTT**es Ordnung bleibt auch hiedurch unverletzt:
Er pfllegt aus Nacht und Tod das Licht und Lebn zuführen.

M. Joh. Hieronymus Biegleb,
Pastor in Glaucha.

Sic mundum linquens Eleherus tendit ad astra :
Quis locus his unquam latior esse potest ?
Appetit viuus semper caelestia tecta :
En nunc ætherii vivit in arce poli.

Mor-

Quique saluiferæ doctrine dicta verenda.
 Tradebat pariter moreque & ore pio.
 Omnibus acceptus, superis paribusque suatus,
 Postremis gratus, dignus amore sui.
 Nec tamen indoleo fatum magis illud acerbum,
 Quo teneris Musis doctus Apollo cadit.
 (Quamquam non ideo leuis est iactura putanda,
 Quam rudium inuenum magna corona facit,
 Quam quod nos morbis subit miratio tanta,
 Cuius quotidie nos meminisse decet.
 Dum nostris omni certuicibus imminet hora
 Atque ictum tentat falce minace suum.
 Ergo sic cepti pudibunda mente profari:
 Quantum amor sæcli pectora cæca tenet!
 Vt sumus impliciti rebus plerumque caducis,
 Atque breues terimus quam per inane dies.
 Passibus immensis quia mortem semper abesse,
 Aedibus a nostris corda soluta putant.
 Hinc merito nobis est cum Davide gemendum:
 Vt nihil omnis homo, quem vaga terra gerit!
 Ergo Jehoua doce, nobis quod sit moriendum,
 Et punctum quoduis vltima fata trahat.
 Sic tamen, vt tecum malimus, Christe Redemptor,
 Viuere in excelsis, non meritisque frui.
 Tu vero *frater*, subito qui terrea linquis,
 Anno cum sacro claudis & ipse dies.
 Aduentum celebras Solymis cælestibus, atque
 Cum superis letum nunc *Hosanna* canis.
 Sic laus summa Deo, fonti bonitatis aperto,
 Qui genus humanum vindicat atque beat.
 Sine grates summi nato Patris omne per zuum,
 Sanguine qui fuso pectora nostra lauat,
 Spiritui sit honor sancto, qui luce benigna,
 Nos ad utrumque vocat, muneribusque trahit.
 Sit celebrata Trias linguis geniorum hominumque,
 A qua nostra salus auxiliumque venit.
 Des, Deus, ipse TIBI, succedam morte beata,
 Nostrum vt successor munere dignus eras.

Johann Michael Sempelius,
 Menf. Reg. Lib. in hac Fridericiana Inspector.

Er Mensch betübt sich oft, wenn ihn **EM** Unfall rühret,
 Und wirfft von seinem Muth ein grosses Theil dahin,
 Allein, so bald er nur ein wenig Hülfle süret,
 Kehrt wieder Freud und Lust in den erschrocknen Sinn.
 Hingegen, wenn die Noth **hart anzuhalten** vsetzet,
 Wenn Blitz und Donner gar folgt auf der Wolcken Guß,
 Dann schreinet aus zu sehn: Wenn sich der Creuz-Sturm reget
 Da fließet oftmahls ein starcker Trähnen Fluß.
 Gleichwie ein Schiffmann nicht im **ERZEN** Sturm verzaget,
 Im **WDEEM** aber leidet das Schiff verlohren schätz,
 Und wie ein Krieges Held die **ERSE** Schlacht wohl waget,
 Allein die **WDR** sieht, wenn man ihn vor verlegt:
 So geht es denen hets, die **DR** ein Unglück treffen,
 Sie fürchten sich gar sehr, und sind mit Angst erfüllt,

Sic

Sic

Sie denken allezeit: Hier ist nichts guts zu hoffen,
Weil lauter Ungelück wie Wasser auf mich quillt.
Und also wird gewis auch die Frau Witbe sagen,
Weißt ihren Waschelein, da Mann und Vater stirbt;
Selbst unsre Schule wird jetzt eins mit diesen Klagen
Weil ihr zum **WELTEN** mahl ein Lehrer so verdirbt.
Doch, **Hochgeehrteste**, wir müssen hier nicht klagen,
Es kommet dieses ja, von Gottes Vater-Hand,
Der machet alles wohl. Was wollen wir verzagen?
Vertrauet seiner Huld, er ist in solchen Stand,
Daß Er noch helfen kann. Drum laßt uns zu Ihn gehen:
So wird den **Weinenden** sein holder Gnaden Schein,
Und auch der Schul-Arbeit der Segen nicht entziehen.
GOTT lasse diesen Wunsch doch bald erfüllte seyn.

Daniel Christian Francke.
Inspect: mensar. orphanotr.

S Herber Schmerz!
Wann **Jonathan** und **David** müssen scheiden,
Und fernerhin den werthen Umgang meiden.
Das Herz weint, die bittere Thränen Fluth
Beklemt den Sinn, und nimmet allen Muth.
O großer Schmerz!
Daß Menschen sind, die sich hier herzlich lieben,
Und unverrückt in guter Freundschaft üben,
Die endlich doch nach allzu kurzer Zeit
Fortwanderen in jene Ewigkeit:
O stärker Schmerz!
Der sich aniezt in meinen Beinen reget,
Und mein Gemüth vor anderen beweget,
Dieweil mein Freund mit mir den Abschied macht,
Nachdem er hier sein Lebens-Ziel vollbracht.
O bitterer Schmerz!
Es ist mir nun mein halbes Herz entrisen
Da mein Colleg' von hinnen scheiden müssen,
Der mich allezeit mit sich erwecket hat,
Wenn mein Gemüth durch Arbeit abgematt.
O heißer Schmerz!
Wir spühren schon, daß keine Treue fehlet,
Sobald er ist den Todten zugehlet.
Ach lieber **GOTT**! sieh uns in Gnaden an,
Weil du es bist, der dieses hat gethan.
Weg großer Schmerz!
Der **GOTT**, der Ihn uns als ein Pfand geliehet
Weiß Rath genug, er wird den schon vorziehen,
Der seine Stell mit gleicher Lichtigkeit,
Mit gleicher Gnad und gleicher Treu bekleid.
Weg herber Schmerz!
Der **SELIGE** hat rechte Ruhe funden,
Und durch den Kampff gar siegreich überwunden.
Er hält Advent mit aller heiligen Schaar,
Und freuet sich von nun an immerdar.

Weg

Weg starker Schmerz!
Wir legen uns in Gottes Vater-Hände,
Und bitten Ihn, daß er es mit uns wende
Zu Seiner Ehr und unser aller Heil,
So nehmen wir, an dieser Freude Theil.

Also weilt sich selbst bey dem Schmerz über den Tod seines geliebten
Special-Collegens und Landtmanns aufrechten

Christoph Heimr. Helmershausen.
Inspector vic. Scholæ lat.

Eheu! quæ miseris agitant nos fata! malorum
Quis tandem, quæso, terminus esse potest?
Nostra hæc, quam facilis modo iuuerat aura, frementi,
Ceu naui, petitur turbine iacta Schola.
Vndique ceu montes fluctus insurgere cernas:
Vndique diuersis cingitur illa malis.
Discipulum creptum nuper sibi morte dolebat,
Mocistaque de moesto funere verba dedit.
Mox *Præceptorem* rapuerunt fata fidelem;
Quæ noua permagni causilla doloris erat.
Nunc quoque Te (sed quam subito hæc sunt facta) celebris,
Deleat *Inspector* morreque victus abijt.
Ille tuus, multum quem diligis atque vereris,
Escherus latis ille subactus obijt.
Ergo nouas, inquis, videone subinde ruinas!
Continuoque nouis cladibus vsque premas!
Ergo, quod in primis habeoque ac ælimo carum,
Præ reliquis illud tollere fata solent!
Sic equidem merito caelus iam plangis amarus:
Perdis enim magnum hunc eximiumque virum.
At magnum simulac iam non amittis Iouam,
Qui tibi præsidium, qui tibi tutor erit.
Quid vero? mihi quæ solacia quæso supersunt,
Quem nunc moerentem, fiauus amice, sinis?
Quod TE mox rursus (mihi respondere videris,)
In cælo lætum visere rite queam.
Ergo vale, fidum pectus! quæ te abstulit, illa
Me tibi mors reddet. Vitæ, beate, vale!

Johann Gottlieb Döllner.

Was hat alles wohl gemacht, Wohl wird ferner alles machen,
Der nichts böses jemahls machet, weil er selbst die Gutheit ist;
Gut ist also, wenn wir leben, gut, wenn uns der Würger frist,
Wo wir nur den treuen Vater lassen machen unsre Sachen.

Leonhard Lauber.

Wie sehr zerbrechlich ist doch unsers Leibes-Hütte,
Wie eilet unversehrt der Tod mit uns davon,
Dis ist bejammerns werth! wer tritt hier in die Mitte,
Wer wird des todes tod, und unsers Lebens-Sam?
Es ist der Sieges-Kürst und Held aus Davids-Saamen
JEHOVAH, unser Heil, der ist des todes Pest.
Wer sich zu diesem hält, und glaubt an Seinen Nahmen,
Dem ist der Tod kein Tod, kein Schreck der höllen-Inst.
Du laußt sehr Werther-Freund, diß auch mit Wahrheit sagen
Ist in der Ewigkeit, da Du wohl angelangt
Du mußtst zwar allhier, was sterblich, an dir tragen
Drum tratest du zu dem an dem das Leben hangt.

Nach

Nach welches Anfunst war dein sehnliches Verlangen.
Du wünschtest, daß bald Aduent doch möchte seyn!
Nun muß Er eher noch bey dir, als uns anfangen
Denn du gehst vor Aduent ins rechte Salem ein!

Johann Friedrich Willam.

Die Menschen Seele liegt, so lang in Todes-Banden,
So lange, als sie nicht dem Wort des Lebens glaubt;
Kommt dieses in das Herz, so ist so fort vorhanden
Das Leben, welches ihr kein Feind noch Tod mehr raubt.
Reicht gleich der Tod das Herz, so bleibt doch dieses Leben:
Denn selbst das Lamm in Stuhl sie weidet, labt und führet,
Zu solchen Beunnen, so des Lebens Wasser geben,
Wohlsit in Ewigkeit kein Schmergen sie berühret.
Warum? **GOTT** ist ihr **GOTT**, der selbst in bey ihr wohnet,
Und darum ist sie auch sein allerliebstes Kind,
Denn **GOTT** nach Vater Art, die Treue wohl belohnet,
Indem sie alles erbt, was sich im Himmel findt.
Alein, was sag ich viel, **Seer** **Hilber** hats empfunden,
Daß dieses Wahrheit sey, die Gottes Wort uns lehret;
Denn da sich sein Gemüth an Jesu Wort gebunden,
So wurde Ihm der Tod ins Leben bald vertehet.
Das theure Gottes Lamm hat seinem Geist ergötzet:
Nahm gleich die Hise zu, verrauchte schon die Krafft,
So war die Seele doch in Jesu Brust gedrückt,
Daraus der Glaube sog den rechten Lebens-Safft.
Und das um soviel mehr, dieweil sein Glaube merckte,
Daß **GOTT** sein treuer **GOTT**, und Er sein lieber **Sohn**;
Dies war es, welches Ihn in seinem Leiden stärckte,
Drum trug Er auch zulezt den Glaubens-Sieg davon,
Sein Herze segelte nach Zions Freuden Morgen.
Und ob schon hier und da, noch manche Klippelvar, |
So ließ der Glaube nur den Herren Jesum forgen:
Denn dieser Steuer-Mann hilft endlich aus Gefahr.
Drum bleibet es wohl dabey **Seer** **Escher** hat empfunden.
Wie Jesus alles sey, auch in den letzten Stunden.

Joh: V. 24.
Apoc: VII. 17.
Apoc: XXI. 4.
ibid: X. 3.

Seine herzlichste Liebe gegen den selig-Verstorbenen zu bezeugen fügte solches mit bey
Job. Meich. Wölder Erf.

Der **HERR** sieht die Flecken an.
Wenn Sie in ihren Herzen schreyen,
Daß es von außen niemand mercken kann,
So daß Er ihnen laß bald Hilf gebeyen.
Damit Sie sehn,
Wie Er die rechte Zeit wohl weiß zu finden,
Wenn Er Sie soll erlösen,
Damit die Angst vorher mög gehn.

A R I A.

Werther Mann

Dies ist die Advents-Zeit kommen
Wernach sich Dein Herz gesehn,
Und Dein Geist war außgetrennt,
Daß Dein **JESU** Dich genommen
Aus dem Leiden dieser Zeit
In die gresse Seeligkeit.
Die ist recht die Zeit gekommen
Werther Mann.

Zum Wiltleben schriebs
Phil. Reinhard Mauet,

Die liegt ihr erkornen Glieder,
In hieser ely bunckeln Gruffe
Und ruht bis euch der Heyland wieder
Aus euren Fesseln zu sich ruffe.
Vorspottet nun der Welt Gefahr
Die sonst der nächste Nächster war.
Ihr Freunde sehet sie hier liegen
Doch nicht in einer ewgen Nacht
Sie werden bald mit Freuden siegen

Wenn Christus ihren Morgen machet
Da werden wir sie wieder sehen
In Schmutz von Christi Blute sehn.
GOTT wird die aufgeschlagene Beulen
(Weil er der Watten Laß denimmet)
Der Kinder auff das neue Denken
In dem er Trost vor sie bestimmet
Er will der Wittwen ganz allein
Wie auch der Waisen (Vater) (Pflege) seyn.
Die Wenige seyn aus Wiltleben bingn.
Franciscus Ludw. Franck, J. U. Stud.

2°

Gb 956,

ULB Halle
001 594 751



3

St 12

Walter Becker
Buchbinderei
Halle, Thüringer Str. 24

WMA





SERVUM FIDELEM

AD

NI GAUDIA INTRANTEM, VIRVM

DITIONIS PARITER ET PIETATIS
LAUDIBUS BENE MERITIS

VALDE CONSPICUUM,

DN.

LEMESCHERUM,

ICARIUM LATINÆ, QUÆ IN ORPHANOTROPHEO
FLORET, SCHOLÆ DIGNISSIMUM,

QUIDEM ET MORTE ALIIS IMPROVISA,
IPSI AUTEM PIE PRÆVISA,

d. I. Decembr. 1719.

EX NUMERO MORTALIUM EREPTUM,
D AD CORPORIS EXUVIAS ATTINET
DECEMBR. HONORIFICE TERRÆ MANDATUM,
SIMUL ET CONGRATULATIONIBUS PROSEQUUNTUR,

UTORES ET AMICI

INTUS NOMINATI.

HALÆ MAGDEBURGICÆ,
ANN CHRISTIANI HILLIGERI, Acad. Typogr.

